

Jürgen von Troschke*

Hundert ist eine große Zahl

Hundred is a big number

<https://doi.org/10.1515/pubhef-2018-0087>

Zusammenfassung: Zusammenhänge, die zur Gründung der Zeitschrift Public Health Forum geführt haben werden aufgezeigt. Dabei kam der Deutschen Koordinierungsstelle für Gesundheitswissenschaften eine entscheidende Rolle zu, unterstützt durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Schlüsselwörter: Deutsche Koordinierungsstelle Gesundheitswissenschaften; Public Health.

Abstract: Reasons leading to the establishment of the journal Public Health Forum are illustrated. In this context, the German Coordinating Agency for Public Health, granted by the Donors' Association for the Promotion of Sciences and Humanities in Germany, played a leading role.

Keywords: German Coordinating Agency for Public Health.

Im Juli 1993 erschien die erste Ausgabe des „Public Health Forum“ – als ein Projekt der Deutschen Koordinierungsstelle für Gesundheitswissenschaften (DKGW) – im Kontext eines Förderschwerpunktes „Public Health“ des BMBF, zur Unterstützung der im Aufbau befindlichen universitären Postgraduierten-Studiengänge durch die gezielte Finanzierung entsprechender Forschungsprojekte. Niemand hätte damals ahnen können, dass die Zeitschrift so lange Bestand haben und im Sommer 2018 die 100. Ausgabe publiziert werden würde.

Im Rückblick lassen sich einige Zusammenhänge aufzeigen.

Schon im Zeitraum von 1979 bis 1994 hatte die Bundesregierung in einem ressortübergreifenden Programm „Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit“ eine „Deutsche Herzkreislauf-Präventionsstudie (DHP)“ mit insgesamt über 100 Mio. DM als multizentrische, gemeindebezogene Interventionsstudie gefördert. Ziel

war die statistisch signifikante Senkung der Morbiditäts- und Mortalitätsraten für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In diesem Zusammenhang sollten auch die Grundlagen für eine umfassende Gesundheitsberichterstattung in Deutschland gelegt werden. An der Durchführung waren fünf Feldvorhaben beteiligt: das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), das Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie beim BGA in Berlin, das Institut für Prävention und Gesundheitsforschung (IPG) in Heidelberg, das Klinische Institut für Physiologie und Sportmedizin an der Medizinischen Klinik St. Irmgard in Prien und die Abteilung für Klinische Sozialmedizin der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg. Drei weitere Institute waren mit der Durchführung studienübergreifender Aufgaben beauftragt. Begleitend zum Förderprogramm wurde ab 1986 mit großem Erfolg ein „DHP Forum“ heraus gegeben, zur Veröffentlichung von Stellungnahmen, Forschungsarbeiten und Ergebnissen.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend wurde 1989 vom BMBF ein Förderschwerpunkt „Gesundheitswissenschaften/Public Health“ eingerichtet, in dem insgesamt fünf Forschungsverbände an zwölf Universitäten gefördert und in einer ersten Förderphase 100 Forschungsprojekte finanziert wurden. Zusammen mit einer folgenden 2. Förderphase wurden bis 2001 insgesamt wiederum ca. 100 Mio. DM investiert. Damit wurde der Aufbau neuer Strukturen zur nachhaltigen Institutionalisierung von universitärer Forschung in den Gesundheitswissenschaften unterstützt. Sieben Weiterbildungsstudiengänge zur Public Health wurden, orientiert an angloamerikanischen Vorbildern, eingerichtet und in ihren Kompetenzziele aufeinander abgestimmt.

In diesem Kontext entschloß sich der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, ein umfangreiches Förderprogramm zur wissenschaftlichen Begleitung aufzulegen und international auszuschreiben. Das Konzept für eine Koordinierungsstelle an der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Freiburg erhielt den Zuschlag – wohl auch, weil der damalige Abteilungsleiter schon die DHP mit einem Projekt zur „Soziostrukturellen Begleitforschung“ evaluiert hatte.

Die „Deutsche Koordinierungsstelle für Gesundheitswissenschaften“ (DKGW) wurde von 1992 bis 2007 vom Stifterverband (mit Mitteln der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung) gefördert, dem ein internationaler Beirat

*Korrespondenz: Prof. Dr. med. Jürgen von Troschke, <https://www.juergenvontroschke.de/curriculum-vitae/> (ehem. Leiter der DKGW und an der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Freiburg), Hoelderlinstraße 34, 79312 Emmendingen, E-mail: juergenvontroschke@mac.com

beigegeben wurde. Im Rahmen des Förderprogramms wurden mehrere Tagungen und kleinere Forschungsprojekte durchgeführt oder finanziell unterstützt. Desweiteren wurde regelmäßig ein Preis für die beste Abschlussarbeit in einem der Master of Public Health (MPH) Studiengänge verliehen. In einer Schriftenreihe der DKGW wurden insgesamt 15 Bände veröffentlicht. Ein Höhepunkt war zweifelsohne die Organisation und Durchführung der Internationalen Tagung „Public Health – Entwicklungen und Potentiale“, die vom 6. bis 8.10.1999 in Freiburg stattgefunden hat; fünf deutsche Fachgesellschaften (DGPH, DGSMP, DAE, DGMS, DGS), der MDK, die ÖGGW&PH aus Österreich und die SGPG aus der Schweiz waren beteiligt – mit insgesamt 440 Vorträgen und 1.450 Teilnehmern.

Aufbauend auf einem von 1996 bis 1997 durchgeführten Forschungsprojekt zur „Transparenz und Evaluation von Angeboten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung in Deutschland auf dem Gebiet der Gesundheitswissenschaften/Public Health“ wurde schließlich 2001 die AHPGS, als Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales als e.V., gegründet, die ebenfalls in der Anfangsphase mit Ressourcen der Koordinierungsstelle unterstützt werden konnte.

Im Rückblick kann man die großen Förderprogramme der verschiedenen Träger zur Entwicklung der Prävention und der Gesundheitsförderung (insbesondere in der Umsetzung der Ottawa-Charter von 1984), sowie der Institutionalisierung der Gesundheitswissenschaften in Forschung und Lehre an den Hochschulen in Deutschland als nachhaltig und in hohem Maße erfolgreich bewerten.

Wie nicht anders zu erwarten, waren und sind derart große Förderprogramme immer mit Konflikten verbunden – insbesondere, wenn sie auf Strukturveränderungen zielen. Auffallend ist, dass anfangs nur die Gesundheitswissenschaften an Universitäten gefördert wurden. Erst im Zusammenhang mit der Akademisierung der Gesundheitsberufe wurden auch Fachhochschulen in die Förderung einbezogen.

Das breite Spektrum der in den einhundert Ausgaben des Public Health Forum publizierten Beiträge belegt eindrucksvoll den Bedarf und die positiven Wirkungen der staatlichen Förderung von Forschung und Lehre in diesem Handlungsfeld.

Autorenerklärung

Autorenbeiträge: Alle Autoren tragen Verantwortung für den gesamten Inhalt dieses Artikels und haben der Einreichung des Manuskripts zugestimmt. **Finanzierung:** Die Autoren erklären, dass sie keine finanzielle Förderung erhalten haben. **Interessenkonflikt:** Die Autoren erklären, dass kein wirtschaftlicher oder persönlicher Interessenkonflikt vorliegt. **Ethisches Statement:** Für die Forschungsarbeit wurden weder von Menschen noch von Tieren Primärdaten erhoben.

Author Declaration

Author contributions: All authors have accepted responsibility for the entire content of this submitted manuscript and approved submission. **Funding:** Authors state no funding involved. **Conflict of interest:** Authors state no conflict of interest. **Ethical statement:** Primary data for human nor for animals were not collected for this research work.